



Hilfe für Menschen  
mit Behinderung  
aus christlicher  
Verantwortung

## Hildegard und Paul Damhorst Stiftung

*48155 Münster, Im Drostebusch 14, im Dezember 2018*

*Verehrte Freunde und Förderer der Damhorst-Stiftung!*

*Was gibt uns Kraft für den Alltag? Was macht einen Tag zum besonderen Tag?*

Hildegard und Paul Damhorst ist und war der christliche Glaube unverbrüchlicher Halt in den Herausforderungen ihres Lebens. Paul Damhorst folgerte in seinen Gedanken für die Stiftung daraus: „Für uns als ‚Kirchliche Stiftung‘ sollte es selbstverständlich sein, dass in der seelsorglichen Betreuung von Menschen mit Behinderung ein Schwerpunkt liegt.“

Der „Stifter-Brief“ des Ehepaars benennt als unbefriedigend, dass „kaum Angebote zur geistlichen Betreuung“ von Menschen mit Behinderung bestehen. Daraus folgern die „Förder-Richtlinien“ der Stiftung: „Für behinderte Menschen sollten als spirituelle Angebote der Besuch von Gemeinde-Gottesdiensten organisiert und geistliche Impulse angeboten werden.“

Großereignisse und Spenden-Anträge haben bewirkt, dass die Stiftung zuletzt mehrere spirituelle Projekte gefördert hat. So konnte das Kuratorium entsprechend dem Herzensanliegen der Stifter Gelder bewilligen.

Der *Katholikentag in Münster* ist naturgemäß bei Menschen mit Behinderung auf ebensolches Interesse gestoßen wie bei Menschen ohne Behinderung. Solche Großveranstaltungen stärken das „Wir-Gefühl“ als Christen, bereichern durch Begegnungen und verbinden den Glauben mit der Lebenswirklichkeit. Die Stiftung hat Einzelpersonen mit Behinderung geholfen, die sich sonst keinen Besuch des Katholikentags hätten leisten können.

Vor allem konnten wir zwei Initiativen unterstützen, die auch Menschen mit Behinderung über eine bloße Zuschauerrolle hinaus aktiv in das Geschehen des Katholikentags einbezog.

*Altarbild für Halle Münsterland:* Menschen mit Behinderung aus 20 Einrichtungen im Bistum Münster haben ein außergewöhnliches Altarbild für den großen inklusiven Gottesdienst beim Katholikentag am 13. Mai in der Halle Münsterland geschaffen. Rund 100 Gesichter, auf vier bauzaungroßen PVC-Bannern zu einem riesigen Kreuz angeordnet, prägten die Altarwand in der Messehalle unverwechselbar.

Die Vorgabe für die große Mal-Aktion war für alle gleich: ein kontrastreiches Gesicht in Gelb und Blau auf Papier zu bringen. Diese Gesichter wie Ausrufungszeichen rahmten beim Gottesdienst ein ebenso spektakuläres Geschehen aus der Bibel: das Evangelium von der wunderbaren Brotvermehrung. Für die Teilnehmer an der Mal-Aktion bedeutete das mit Blick auf das Altarbild ganz unmittelbar: „Wir sind dabei!“

Der große Gottesdienst hat sich damit als inklusive Veranstaltung erwiesen, die eine Vielzahl von Menschen mit und ohne Behinderung intensiv vorbereitet haben – seien es die Gruppen Gebet, Musik oder eben Kunst. Vor allem für die Menschen mit Behinderung ermöglichte das Mitmachen spürbar ein besonders intensives Erleben des Ereignisses.

Weil die PVC-Planen bewusst dauerhaft gestaltet wurden, werden sie auch nach dem Katholikentag weiter eingesetzt, etwa bei Sommerfesten in Wohnheimen. Dann können die Hobby-Maler Verwandten und Bekannten stolz ihr Kunst-Werk vorführen.

*Katholikentag – intensiv erlebt:* Mit einer spannenden Initiative hatte sich die Evangelische Familienbildungsstätte Paul-Gerhardt-Haus in Münster an die Stiftung gewandt. Sie wollte einer Gruppe Menschen mit geistiger Behinderung eine intensive Beteiligung am Katholikentag ermöglichen – selbst wenn sie Einzelbegleitung durch Betreuende benötigten!

Zuvor bereiteten alle das Ereignis in leichter Sprache vor. Organisatorin Jeannette Thier erklärt: „Wir haben ihnen etwa näher gebracht, was Frieden ist, sie schildern lassen, was sie damit verbinden, wo sie vielleicht selbst im Unfrieden leben, weil sie mit jemandem Streit haben.“

Dann ging es ins Gewühl: zur Teilnahme an Gottesdiensten, zu Mitmach- oder Erlebnis-Angeboten, je nach Wünschen der Gruppe. Zwischendurch wurden im Paul-Gerhardt-Haus Erholungspausen eingelegt.

Jeannette Thier versichert: „Religion ist in unserer Arbeit mit Menschen mit geistiger Behinderung regelmäßig Thema, weil Glaube mit Gefühlen und Erfahrungen verbunden ist.“ Diese beispielhafte Teilhabe am Katholikentag in Münster hat die Damhorst-Stiftung gern gefördert.

Aber auch außerhalb des Katholikentags gab es bemerkenswerte spirituelle Angebote für Menschen mit Behinderung. Dieses zum Beispiel haben wir ebenfalls mit Freuden finanziell unterstützt:

*Pilgerwanderung:* 39 Menschen mit und ohne Behinderung haben sich auf den 16 Kilometer weiten Ludgerus-Weg vom Billerbecker Dom zum Stift Tilbeck aufgemacht – eine aufrichtende Erfahrung in Gebet und Gemeinschaft. Die Stiftung übernahm die Kosten für die Bus-Fahrt nach Billerbeck und für ein abschließendes Beisammensein mit Kaffee und Kuchen.

Der Aspekt „Spirituelle Impulse“ dieses Schreibens gibt mir den Mut, ein Thema anzusprechen, das zu Recht einen sensiblen Umgang erfordert:

*Kondolenz-Spenden, also Spenden-Aufrufe in Totenbriefen:* Viele Menschen legen beim Abfassen ihres „Letzten Willens“ schon fest, für welche Organisation bei ihrer Beerdigung Spenden erbeten werden sollen. Auf diese Weise können sie einer Gruppe, der sie vielleicht jahrelang hilfreich unter die Arme gegriffen haben, einen letzten Dienst erweisen.

Wo der Verstorbene keine entsprechende Entscheidung getroffen hat, können Angehörige eine Spenden-Adresse auswählen, die zu seiner Persönlichkeit gepasst hätte. Es kann für Hinterbliebene echten Trost bedeuten, wenn bei einem Sterbefall Spenden für einen guten Zweck zusammen kommen. Auch das drückt Wertschätzung für den Verstorbenen aus.

Bei der Beerdigung der in Münster hoch geachteten Ärztin Frau Dr. Elisabeth Linne-meyer wurde erstmals die Damhorst-Stiftung als Spendenadresse genannt. Das Ergebnis bedeutete eine nachhaltige Stärkung unserer Förder-Möglichkeiten, für die wir sehr herzlichen Dank sagen!

Selbstverständlich erhalten die Hinterbliebenen in einem solchen Fall von uns später Nachricht, welche Spenden-Summe zusammen gekommen ist und zudem eine Liste mit den Namen der Spenderinnen und Spender.

Wichtig ist, beim Spendenaufwurf im Totenbrief neben der Kontonummer der Damhorst-Stiftung auch als Stichwort den Namen des Verstorbenen zu nennen, um unter allen bei uns eingehenden Spenden die Spende im Namen des Verstorbenen korrekt zuordnen zu können. Selbstverständlich erhalten alle Spenderinnen und Spender größerer Beträge von uns automatisch eine Spendenquittung.

*Verehrte Freunde und Förderer,*

angesichts derzeit nur geringer Zins-Erträge auf das Stiftungskapital wären Förderungen wie die beschriebenen ohne Ihre großzügigen Spenden nicht möglich gewesen, dafür unser sehr herzlicher Dank!

Unser Internet-Auftritt informiert Sie, was wir mit Ihrer Hilfe tun. Dort werden auch Fragen zur Stiftung beantwortet, von der Satzung bis zur Stifter-Familie. Schauen Sie einmal hinein: **[www.damhorst-stiftung.de](http://www.damhorst-stiftung.de)**.

Das Kuratorium freut sich über Anregungen und Kritik. Per E-Mail erreichen Sie uns: **[info@damhorst-stiftung.de](mailto:info@damhorst-stiftung.de)**

*Mit freundlichen Grüßen*

Hans-Josef Joest

*Dr. Hans-Josef Joest, Vorsitzender des Stiftungs-Kuratoriums*